

Dezember 2026

okay. zusammen leben

okay.zusammen leben / Projektstelle für Zuwanderung und Integration,
in Kooperation mit der AK Vorarlberg, unterstützt vom Land Vorarlberg.

Download: www.okay-line.at/iku-religioese-festtage/



FR

4.12.

Einzug d. Gottesmutter i. d. Tempel

Der Überlieferung nach soll die junge Maria von ihren Eltern mit drei Jahren dem Dienst im jüdischen Tempel überlassen worden sein. Das Fest betont die Reinheit der Gottesmutter und die heilige Erziehung, die sie empfangen haben soll. Besuch der hl. Liturgie und eventuell weiterer Gottesdienste (Vesper am Abend, Morgengottesdienst). Die Ikone des Festes wird verehrt. Von allen marianischen Festen im Kirchenjahr gilt diesem Fest in der gelebten Frömmigkeit die kleinste Aufmerksamkeit.

> russisch-, serbisch- (u.a.) orthodox

SA

5.12.

Chanukka (1. Tag)

Im Jahr 167 v. u. Z. (= vor unserer Zeit) wurde der zweite jüdische Tempel in Jerusalem vom syrischen Herrscher Antiochos IV. Epiphanes entweiht. Nach einem

blutigen Konflikt konnte er 164 v. u. Z. von Judas dem Makkabäer, einem Anführer jüdischer Aufständischer, wieder eingeweiht werden. Für die Menora, den siebenarmigen Leuchter, deren Licht im Tempel ununterbrochen leuchten sollte, war aber zu wenig geweihtes Öl vorhanden. Der Vorrat reichte nur für einen Tag. Doch auf wunderbare Weise brannte die Menora acht Tage hindurch. Das Lichterfest Chanukka, das im Winter gefeiert wird, erinnert an diese Ereignisse. Zuhause wird an einem Leuchter mit acht Lichtern während der acht Tage des Festes täglich eine Lampe mehr angezündet, bis am Ende alle acht Lichter brennen. Dazu werden Segenssprüche gesprochen. Ein neuntes Licht ist der so genannte „Diener“, mit dem die Lichter angezündet werden. Chanukka ist ein fröhliches familiäres Fest, an dem Süßigkeiten gegessen und Geschenke gemacht werden. Man wünscht sich „chanukka sameach!“, ein „Frohes Chanukka!“

> jüdisch

SO

6.12.

Hl. Nikolaus / 2. Advent

Der Advent als Vorbereitungszeit auf Weihnachten ist geprägt vom Licht, das in die dunkle Welt kommt. Verschiedene Heilige zeugen von diesem Licht. Neben der Hl. Barbara oder der Hl. Luzia ist der Hl. Nikolaus (6. Dezember) eine besondere Lichtgestalt.

Er war Bischof von Myra in Lykien. Zahlreiche Legenden zeigen ihn als tatkräftigen Menschenfreund und Helfer in der Not.

An diesem Tag treten Personen im Gewand und mit den Zeichen (Bischofsstab und Bischofshut) des Hl. Nikolaus auf und beschenken Kinder und andere. Er mahnt, lobt und beschenkt. Es gibt den Brauch, dass der Hl. Nikolaus an diesen Tagen auch Familien zu Hause besucht.

> römisch-katholisch

SO

6.12.

Hl. Nikolaus

Bischof Nikolaus von Myra in Lykien (4. Jh.), Helfer der Armen und Bedürftigen, ist einer der bekanntesten Heiligen der Christenheit. Besuch der hl. Liturgie und eventuell weiterer Gottesdienste (Vesper am Abend, Morgengottesdienst). Die Ikone des Festes wird verehrt.

> griechisch-, rumänisch-,
bulgarisch- (u.a.) orthodox

SO

6.12.

2. Advent

Am zweiten Adventsonntag wird auf dem Adventkranz die zweite Kerze entzündet; am dritten Adventsonntag die dritte und am vierten Adventsonntag die vierte. Dann ist Weihnachten nahe. Der 6. Dezember als Tag des Hl. Nikolaus ist im Evangelischen kein Feiertag, das familiäre Brauchtum ähnelt jedoch dem katholischen.

> evangelisch

DI

8.12.

Mariä Empfängnis

Am 8. Dezember feiert die Katholische Kirche das „Hochfest der ohne Erbsünde empfangenen Jungfrau und Gottesmutter Maria“ durch ihre Mutter Anna („Mariä Empfängnis“). Dabei wird nicht – wie irrtümlich oft angenommen – die Jungfräulichkeit Mariens gefeiert, sondern die Überzeugung der Kirche, dass Maria ohne Sünde (auch ohne Erbsünde) gewesen ist. Maria gilt als eine vom ersten Augenblick ihres Empfängnisses an Begnadete. Das Dogma von der „Unbefleckten Empfängnis Mariens“ wurde 1854 von Papst Pius IX. als Glaubenslehre der Katholischen Kirche verkündet. Davon klar zu trennen ist die Lehre von der jungfräulichen Empfängnis Jesu durch den Heiligen Geist, die auch von den anderen christlichen Konfessionen akzeptiert wird und zum Glaubensbekenntnis gehört.

> römisch-katholisch

DO

10.12.

Nacht d. göttlichen Barmherzigkeit

Die „Nacht der göttlichen Barmherzigkeit“ ist im Islam eine besondere Nacht im Monat Radschab, die als besonders segensreich und wichtig angesehen wird. Sie gilt als eine Zeit, in der Gottes Barmherzigkeit und Vergebung besonders nahe sind. Allerdings gibt es keine eindeutigen religiösen Belege dafür, dass diese Nacht eine besondere Bedeutung hat. Sie ist eher durch spätere Überlieferungen und Traditionen entstanden. Trotzdem sehen viele Muslime diese Nacht als eine Gelegenheit, um sich spirituell zu stärken und Gott näherzukommen. Am Abend beten viele Muslime freiwillige Gebete und lesen den Koran, um besondere Gottesnähe und Segen zu erlangen. Manche fasten auch am darauffolgenden Tag. Diese Praktiken sind jedoch nicht verpflichtend, sondern beruhen auf Traditionen und individuellen Überzeugungen. An diesem Tag treffen sich viele Muslime in den Moscheen zwischen dem Abend- und Nachtgebet. Oft halten Imame Vorträge, es wird aus dem

Koran rezitiert und manchmal wird auch gemeinsam eine Speise geteilt. Auch wenn es keine fest etablierte Grußformel gibt, wünschen sich Muslime an diesem Tag meist allgemein: „Möge Gott uns segnen“ oder sagen einfach: „Gesegneten Raghaib“ (arab.: Mubarak al-Raghaib, türk.: Regaib kandiliniz mübarek olsun).

> sunnitischer Islam

SA

19.12.

Hl. Nikolaus

Bischof Nikolaus von Myra in Lykien (4. Jh.), Helfer der Armen und Bedürftigen, ist einer der bekanntesten Heiligen der Christenheit. Besuch der hl. Liturgie und eventuell weiterer Gottesdienste (Vesper am Abend, Morgengottesdienst). Die Ikone des Festes wird verehrt.

> russisch-, serbisch- (u. a.) orthodox

DO

24.12.

Heiliger Abend

Der 24. Dezember ist die Vorabendfeier des Geburtstags von Jesus. Das Fest der Geburt Jesu Christi in einem Stall in Bethlehem – Weihnachten – ist das Fest der Menschwerdung Gottes. Im Zentrum der religiösen Bräuche steht die Christmette, die zu später Stunde in den Kirchen gefeiert wird. Im Zentrum der familiären Feiern stehen das gemeinsame Essen, die gegenseitige Beschenkung und der geschmückte Christbaum. In Kirchen und vielen Häusern wird eine Krippe aufgestellt, in der die Situation der Geburt Jesu in einem Stall mit Figuren nachgestellt ist. Das in Österreich entstandene, weltweit bekannte Weihnachtslied „Stille Nacht, Heilige Nacht“ ist ein wichtiges Element des Weihnachtsbrauchtums. In manchen Orten Vorarlbergs wird dieses Lied nach der Christmette vom Kirchturm geblasen (Turmblasen). Man grüßt sich mit „Frohe Weihnachten!“.

> römisch-katholisch

DO

24.12.

Heiliger Abend

An Weihnachten feiern Christinnen und Christen weltweit die Geburt von Jesus Christus. Nach der biblischen Erzählung kam er in einem Stall in Bethlehem zur Welt, und ein heller Stern kündigte seine Geburt an. Im christlichen Glauben ist in Jesus Gott Mensch geworden. Weihnachten wird traditionell mit Gottesdiensten gefeiert. Viele Menschen schmücken auch ihr Zuhause mit Kerzen, einem Tannenbaum oder einer Weihnachtskrippe. Und es gibt Geschenke – als Erinnerung an die Weisen aus dem Morgenland, die dem Stern folgten und Jesus beschenkten. Man grüßt sich mit „Frohe Weihnachten!“.

> evangelisch

FR

25.12.

Christtag

Während es in Österreich, Deutschland und auch der Schweiz Brauch ist, dass viele Familien

schon am 24. Dezember, dem Heiligen Abend, Weihnachten feiern und sich beschenken, ist es in anderen Ländern – wie zum Beispiel in den USA, Großbritannien oder Australien – üblich, dass der Weihnachtsmann über Nacht in die Häuser der Familien kommt und Geschenke unter den Christbaum legt. Die Menschen in diesen Ländern feiern Weihnachten erst am Morgen des 25. Dezembers.

> römisch-katholisch

FR

25.12.

Christtag

Während es in Österreich, Deutschland und auch der Schweiz Brauch ist, dass viele Familien schon am 24. Dezember, dem Heiligen Abend, Weihnachten feiern und sich beschenken, ist es in anderen Ländern – wie zum Beispiel in den USA, Großbritannien oder Australien – üblich, dass der Weihnachtsmann über Nacht in die Häuser der Familien kommt und Geschenke unter den Christbaum legt. Die Menschen in diesen Ländern feiern Weihnachten erst am Morgen des 25. Dezembers.

> evangelisch

FR

25.12.

Weihnachten

Das Fest ist der Erinnerung an die Geburt Jesu Christi in Bethlehem durch die Jungfrau Maria gewidmet. Es ist nach Ostern das zweitwichtigste Fest der Christenheit. Es betont die Realität und das Mysterium der Menschwerdung Jesu Christi als wahrer Gott und wahrer Mensch. Besuch der hl. Liturgie und eventuell weiterer Gottesdienste (Vesper am Abend, Morgengottesdienst). Die Ikone des Festes wird verehrt. Weihnachtslieder werden gesungen. In manchen Gegenden besuchen Kinder die Häuser der Gemeindemitglieder und verkünden die Geburt Jesu Christi. Die Menschen grüßen mit: „Frohe Weihnachten!“ oder „Christus ist geboren!“.

> griechisch-, rumänisch-, bulgarisch- (u. a.) orthodox

SA

26.12.

Stefanstag

Am zweiten Weihnachtstag gedenkt die Kirche ihres ersten Märtyrers. Stephanus wurde wegen seines Glaubenszeugnisses zum Tod durch Steinigung verurteilt. Die Freude über die Geburt Jesu und die Trauer über die Bedrohlichkeit des Lebens liegen hier nahe beisammen.

> römisch-katholisch

SA

26.12.

2. Christtag

Wie die beiden anderen Hauptfeste der Kirche, Ostern und Pfingsten, feiern Christen auch Weihnachten zwei Tage. Der zweite Festtag betont die besondere Wichtigkeit eines Feiertages.

> evangelisch

DO

31.12.

Silvester

Der letzte Tag des Jahres nach dem gregorianischen Kalender ist der 31. Dezember. „Silvester“ bezieht sich auf den Namen eines Papstes in der Frühzeit des Christentums, dessen Namenstag am 31. Dezember gefeiert wird. An diesem Tag verabschieden sich die Menschen vom alten Jahr. Viele Familien und Freunde essen und feiern an diesem Tag gemeinsam. Auch im öffentlichen Raum finden Feiern statt. Traditionell werden Feuerwerkskörper gezündet, es wird mit Sekt angestoßen und häufig um Mitternacht auch in Vorarlberg zum „Donauwalzer“ ins neue Jahr getanzt.

> staatlich und traditionell